

Transformatives Potenzial

Sieht man sich die Begriffe an, die in den angeführten Zitaten in Zusammenhang mit Verletzbarkeit gebraucht werden, ergibt sich ein Bild von Bewegung, Berührung und Veränderung als einer Möglichkeit. In diesem Sinne lässt sich hier bereits andenken, dass Gefahr in erster Linie ein Phänomen ist, das Potenzial zur Transformation hat.

Es lassen sich zwei wesentliche Erkenntnisse zur Verletzbarkeit festhalten: erstens, dass alles organische Leben verletzbar ist, und zweitens, im Sinne McCoys, dass der Mensch ein mehr oder weniger reflektiertes Bewusstsein für seine eigene Verletzbarkeit hat. Letzteres zeigt eine weitere Verbindung zum Phänomen Gefahr auf, denn in diesem Bewusstsein liegt das Besondere: Es sind nicht nur instinktive Reaktionen in gefährlichen Situationen möglich, sondern es gibt manchmal die Möglichkeit, Gefahren bereits in der Vorstellung zu antizipieren. So sagt McCoy ja gerade auch, dass Verletzbarkeit nicht nur die Gegenwart betrifft, sondern auch die Zukunft.

Die Tatsache der Verletzbarkeit des Körpers und der Psyche macht Gefahren deshalb einerseits zu dem, was das Leben so besonders und schützenswert macht, und andererseits auch zu einer der größten Einschränkungen der Freiheit.